

MUTLOS - NEIN DANKE

Norbert spricht mit Dr. Georg Fraberger über Wege aus der Depression (S.11)

BIBEL APP

Mit Christina die ganze Bibel lesen - in 365 Tagen, von vorn bis hinten (S.10)

MEINE 5 JAHRE AN DER RAX

Pfarrvikar Peter verlässt uns im Herbst und nimmt Abschied von lieben Leuten (S.5)

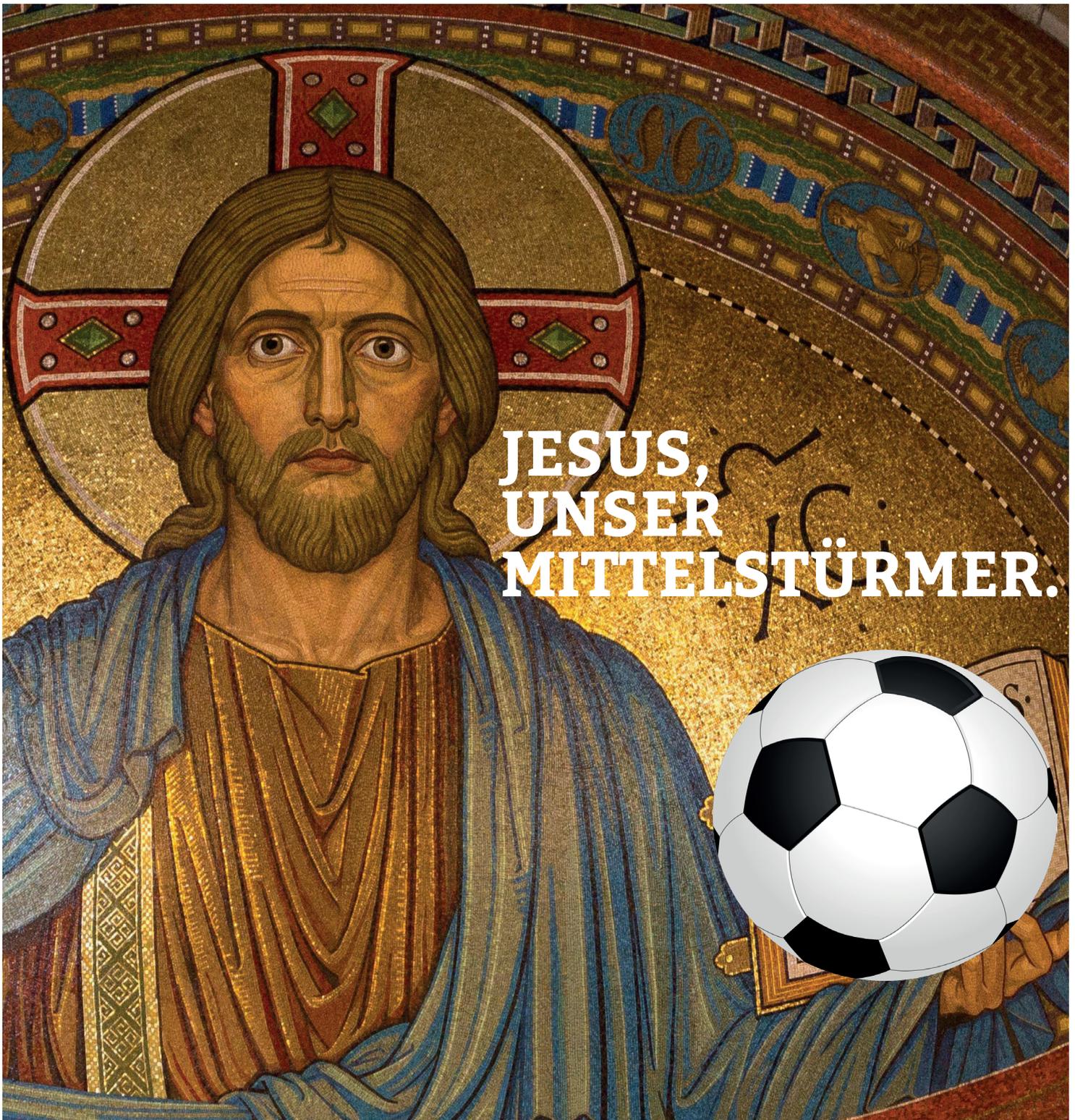
PFARRBLATT DES PFARRVERBANDES IM RAXGEBIET



GRÜSS GOTT

SOMMER 2024 / AUSGABE 19

■ EDLACH | ■ HIRSCHWANG | ■ PAYERBACH | ■ PREIN | ■ REICHENAU



**JESUS,
UNSER
MITTELSTÜRMER.**

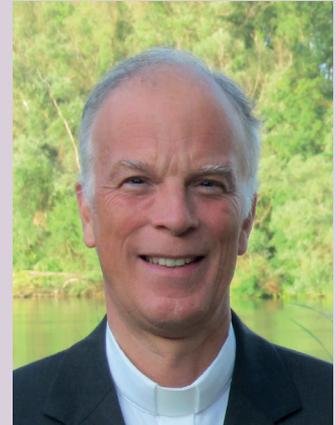
RÜCKBLICK UND DANKSAGUNG.

Bevor wir jetzt alle den Sommer genießen, seien die KMB, Peter Caban und Doris Kargl herzlich bedankt. Wir freuen uns und sind neugierig auf alles Neue, mit dem der Herr uns überraschen wird.

Am 9.4.2024 fand im Pfarrheim von Payerbach eine Mitgliederversammlung statt, bei der die Auflösung der Pfarrgruppe der KMB Payerbach offiziell beschlossen wurde. Diesem Beschluss gingen intensive Bemühungen voraus, einen neuen Vorstand der KMB in Payerbach zu finden - insbesondere eine Person, die sich bereit erklären würde, den Obmann zu übernehmen - Bemühungen, die aber leider nicht erfolgreich waren. Freilich besteht für Männer, die weiterhin Mitglied der KMB bleiben wollen, die Möglichkeit, sich als KMB-Zentralmitglied in Wien registrieren zu lassen. Die KMB Payerbach entstand im Zusammenhang mit dem Neubau des Pfarrheimes im Jahre 1994, wofür sich vor allem der verstorbene Erwin Blanka einsetzte, der auch der 1. Obmann der KMB gewesen ist. Ihm folgten Emmerich Bogath, Dr. Walter Rella und schließlich Altbürgermeister Peter Pasa nach, der diese Funktion bis zuletzt bekleidete. Dabei arbeitete die KMB eng mit der KFB Payerbach zusammen und führte viele bemerkenswerte Aktionen durch, die dem Pfarrleben wichtige Impulse vermittelten und es verlebendigten: die Pfarrfeste, Mithilfe bei anderen kirchlichen Festen und Veranstaltun-

gen, Organisation und Durchführung von Besinnungs- und Bildungsveranstaltungen (z.B. Wallfahrten, Kreuzwege und Vorträge), viele praktische Arbeiten wie z.B. die Schneeräumung rund um die Kirche, Mithilfe bei der Kirchenrenovierung, Gründung des Pfarrblatts „Grüß Gott in Payerbach“ u.v.a.m. Mein Dank gilt dem nun scheidenden Vorstand der KMB unter der Leitung von Peter Pasa, den früheren Obmännern, Vorständen, Mitgliedern und Mitarbeitern und allen, die sich vom Engagement der KMB haben inspirieren lassen. Eine ausführlichere Information über die KMB Payerbach finden Sie in einer Broschüre, die in der Pfarrkirche Payerbach auf-  liegt sowie auf unserer Homepage unter „Menschen & Aktivitäten“.

Mein Dank gilt auch Pfarrvikar Assoz. Prof. Theol.Dr. Peter Caban, PhD., der seit 1.9.2019 bei uns im Pfarrverband seelsorglich tätig war und ab 1.9.2024 als Pfarrvikar in der Pfarre Fischamend sowie benachbarten Pfarren eingesetzt sein wird. Ebenso danke ich der scheidenden Pastoralassistentin Mag. Doris Kargl, die seit 1.9.2013 in den Pfarren Payerbach und Reichenau und dann im Pfarrverband pastoral tätig



Pfarrer Dr. Heimo Sitter

war und nach ihrem Krankenstand nicht mehr bei uns im PV Raxgebiet eingesetzt sein wird, für Ihre Tätigkeit in unseren Pfarren. Ich wünsche beiden einen guten Weg in die Zukunft und ein weiteres, fruchtbares pastorales Wirken.

Den Leserinnen und Lesern unseres Pfarrblattes wünsche ich viele gute Anregungen durch unsere Artikel und erholsame und vom Herrn begleitete Sommermonate!

Ihr Pfarrer

Heimo Sitter

SOMMER, FUSSBALL UND ANDERES.

Es ist wichtig, dass wir uns dankbar an Leistungen der Vergangenheit erinnern. Gleichzeitig wollen wir aber auch nach vorne schauen - und uns zuversichtlich auf alles freuen, was mit Gottes Hilfe in Zukunft gelingen soll.

So freuen wir uns auf das Fest der Begegnung im Pfarrverband Raxgebiet, das am 7. Juli in der Pfarrkirche Reichenau und im Reichenauer Schloss stattfinden wird. Wieder arbeiten Mitglieder aller vier Kirchengemeinden an der Vorbereitung und Durchführung, damit es wieder ein großes, ein würdiges und auch unterhaltsames Fest wird.

Über das Titelbild der vorliegenden Ausgabe unseres Pfarrblattes wurde diskutiert: Darf man Jesus mit einem Fußball darstellen? Was soll das bedeuten: „unser Mittelstürmer“? Eine mögliche Antwort findet Walter Rella in seinem Text (S.4), der dem Apostel Paulus aus Anlass der kommenden Fußball EM Worte in den Mund legt, die er so sicher nicht gesagt haben kann - die aber, wenn der Apostel heute lebte, nicht abwegig wären.

Die göttliche Dreifaltigkeit, ein zentrales Geheimnis unseres christlichen Glaubens, wird von Romeo auf S.3 beleuchtet.

Unser Pfarrvikar Peter, der im Herbst eine neue priesterliche Aufgabe in Fischamend übernimmt, beschreibt seine Zeit im Raxgebiet und wie er unsere Gemeinden erlebt hat auf S.5. Wieder einmal eine feine Geschichte für unsere Kinder von Teresa findet sich am Schluss dieser Zeitung auf S.14.

Diese und viele andere Beiträge, für die wir den 14 Autoren dieser Ausgabe unseres Pfarrblattes wieder sehr dankbar sind, geben uns Ideen für die Sommermonate.

Das Redaktionsteam
christian.fritzsche@gmx.at

DIE HEILIGE DREIFALTIGKEIT.

Uns Christen ist der ungeheure Schatz gegeben, unseren Gott in verschiedenen Wesensausprägungen anbeten, erleben und sich von ihm geliebt wissen zu dürfen.



VON DIAKON ROMEO REICHEL

Aam Sonntag nach Pfingsten feiern wir alljährlich das Hochfest der Dreifaltigkeit. An diesem Fest feiern wir nicht wie bei anderen Festen ein Ereignis aus dem Leben Jesu, sondern eines der wichtigsten Dogmen unseres Glaubens, die Dreifaltigkeit Gottes, auch Dreieinigkeit oder Trinität genannt.

Der Eingottglaube wird im 2. und 5. Buch Mose von Gott in den 10 Geboten gefordert: „Du sollst neben mir keine anderen Götter haben“ und in Deuteronomium 6,4 lehrt Mose „im Auftrag des Herrn“: „Höre Israel! Der Herr, unser Gott, der Herr ist einzig.“

Biblische Hinweise auf die Dreifaltigkeit Gottes finden sich vielfach im Neuen Testament, z.B. bei Matthäus 28,19 „Darum gehet und macht alle Völker zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des

Heiligen Geistes“, bei Johannes 14,9 „Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen“, Johannes 4,24 „Gott ist Geist und alle, die ihn anbeten, müssen im Geist und in der Wahrheit anbeten“. Diese Bibelstellen sind jedoch noch keine Trinitätslehre.

Der Entwicklung der Trinitätslehre gingen zahlreiche Glaubenskämpfe voraus. Waren die drei Personen nur die Erscheinungsweisen des einen Gottes (Modalismus)? War der Sohn dem Vater

(325) wurde erkannt: Der Sohn ist wahrer Gott vom wahren Gott, gezeugt und nicht geschaffen, wesensgleich mit dem Vater“, womit die Unterordnung des Sohnes unter den Vater ausgeschlossen wird. Beim Konzil von Konstantinopel (381) wurde der Glaube an die Gottheit des Heiligen Geistes ergänzt. Dafür war die begriffliche Unterscheidung zwischen der göttlichen Wesenheit (Substanz) und der Person notwendig. Mit dieser Unterscheidung



Francesco Cairo (1607-1665), "Die Heilige Dreifaltigkeit"

untergeordnet (Subordinationismus), sein Geschöpf und keineswegs ewig (Arianismus)? Beim von Kaiser Konstantin einberufenen Konzil von Nizäa

konnte postuliert werden: Gott Vater, Gott Sohn und der Heilige Geist sind vom Wesen her ein Gott in drei Personen. In der Dreieinigkeit ist Gott keine einsame Monade, die sich selbst genügt, sondern bereits liebende Beziehung in sich, in die wir eingeladen sind.

Die Dreifaltigkeit ist das Geheimnis des inneren Lebens Gottes, an dem wir teilhaben dürfen, an dem aber auch etwas mystisch bleiben darf. □

WAS BRAUCHT DER MENSCH.

VON DIAKON NORBERT MANG

Der Planet braucht keine erfolgreichen Menschen mehr. Der Planet braucht dringend Friedensstifter, Heiler, Erneuerer, Geschichtenerzähler und Liebende aller Art, so der Dalai Lama.

Viele Menschen gehen im Urlaub, mitten am Tag, in eine Kirche. Wenn es nicht gerade ein Touristenmagnet ist, herrscht dort meist Stille und eine gute Atmosphäre um durchzuatmen.

Kirchen sind Sehnsuchtsort um zur Ruhe zu kommen und wieder Gott näher zu sein, denn die Seele dürstet danach.

Ein anderes Beispiel, Reinhold Messner bittet, wenn er mit jemandem wandern geht, um Stille. Das Wandern ist nicht nur für den Körper gut, sondern auch für den Geist wieder mit sich in Einklang zu kommen und über die Schöpfung zu staunen wie ein Kind.



Die Stille braucht es eigentlich auch im Alltag, um bei sich zu bleiben und mit dem großen Geheimnis (so David Steindl Rast) in Einklang zu kommen.

Frank Jalicz hat hierzu eine christliche Meditationsform entwickelt, die auf einfache und wunderbare Weise in diese Geheimnisse hineinführt. In der Stille kann auch Heilung geschehen.

Ich biete wöchentlich ab Mittwoch, den 13. September, um 18h in der Kirche Edlach wieder einen neuen Kurs in Christlicher Meditation an (10 Einheiten).

Für alle ehrenamtlichen Mitarbeiter der Pfarren ist der Kurs gratis, von anderen wird eine freie Spende erbeten.

Ich freue mich auf Ihr Kommen!

Norbert Mang (0699 11 68 77 86) □

GOTT ALS FUSSBALL COACH.

Wir Christen als Fußballmannschaft und Christus als unser Mittelstürmer. Jeder kennt seine Position und trägt nach seinen Stärken zum Sieg über den (ultimativen) Gegner (des Lebens) bei.



VON WALTER RELLA

Ich bin ein Fußballfan, obwohl altersbedingt seit langem nicht mehr aktiv spielend. Aber die entscheidenden Spiele der diesjährigen Europameisterschaft lasse ich mir nicht entgehen. Warum? Weil ein Fußballwettbewerb für mich dem wirklichen Leben sehr nahekommt. Dem „wirklichen Leben“ soll heißen: dem „Leben der Kirche“, denn beide haben viel miteinander zu tun.

Der Apostel Paulus liebte es, Bilder aus Politik und Gesellschaft sowie der Welt des Sportes heranzuziehen, um die Bedeutung des Mit- und Füreinander in seinen Gemeinden zu verdeutlichen. Zu seiner Zeit, in der Antike, kannte man Fußball noch nicht. Es gab nur den „Raubball“, ein dem Rugby ähnliches Spiel, das mehr mit Brutalität als mit Geschick zu tun hatte. Fußball in unserem Sinn kam – wie übrigens auch die Kartoffel – aus der Neuen Welt zu uns und wurde in Europa erstmals auf Madeira gespielt (woher auch der mehr-

fache Weltfußballer Cristiano Ronaldo stammt).

Wie hätte wohl der Apostel vor seiner Gemeinde über das Fußballspiel gesprochen? Hier mein Versuch, eine solche Predigt nachzustellen.

„Wisst ihr nicht, wie es bei einem Fußballspiel zugeht? Jedem der 11 Spieler in der Mannschaft ist eine Rolle übertragen. Es gibt den Tormann, die Verteidiger, die Flügel und die Stürmer. Jeder bringt seine Talente ein, die er durch hartes Training vervollkommen hat. Jeder kennt seinen Platz, seine Aufgabe und seine Nachbarn. So erst wird ein Zusammenspiel möglich. Kann etwa

nes jeden am besten einzuschätzen. Deshalb vertrauen ihm die Spieler. Gegenüber dem Gegner aber muss jeder Einzelne Fairness walten lassen und ihm Respekt zollen.

Daraus ergeben sich die Regeln für das Zusammenleben in unserer christlichen Gemeinde. Wir sollen Einigkeit nach innen und Fairness nach außen walten lassen. Der Coach ist unser himmlischer Vater, auf den wir hören sollen. Der Teamgeist ist der in uns wohnende Heilige Geist. Wir selbst aber sollen uns zueinander verhalten wie Brüder. Christus ist unser Mittelstürmer, der uns den „Ball“, d.h. unsere



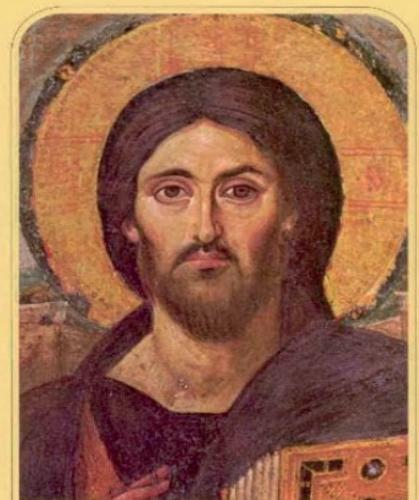
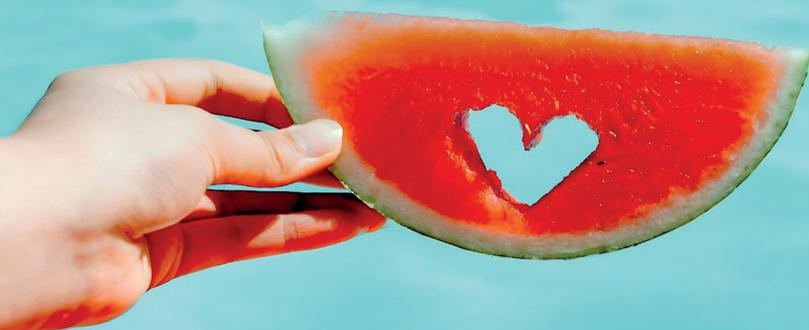
der Tormann gleichzeitig Flügel oder der Verteidiger Stürmer sein? Alle aber müssen dasselbe Ziel vor Augen haben und im Geist des Teamworks zusammenarbeiten. Schließlich wacht über allen der Coach. Er kennt jeden Spieler beim Namen und weiß die Stärken ei-

Aufgabe hier und jetzt, so zuspiziert, dass wir am sichersten das „Himmeltor“ erreichen. Dieses wird vom Versucher bewacht, der möchte, dass wir das Tor verfehlen. Spielt also so, dass ihr seine Ränke durchschaut und überwindet!“ □

| Erzdiözese Wien

Wohin du auch fährst – Gott ist schon da.

Schönen Sommer!



Die Christus-Ikone

Eine theologische Hinführung von
Christoph Kardinal Schönborn

Dom Verlag

DER SEGEN DES RÜCKBLICKS.

Nach fünf gemeinsamen Jahren zieht unser Pfarrvikar Peter Caban nun weiter. Zurück bleiben wertvolle Erinnerungen an ein „freundliches Gesicht der katholischen Kirche“ - und Frühlingsblumen im Pfarrgarten.



VON PFARRVIKAR PETER CABAN

Wie schon viele von Ihnen wissen, bin ich nach 5 erfüllten Jahren ab 1. September 2024 mit anderen priesterlichen Aufgaben in der Erzdiözese Wien beauftragt und meine Zeit als Pfarrvikar hier im Raxgebiet wird zu Ende gehen. Mein Abschied wird nicht ohne Tränen in meinen Augen sein. Ich habe Sie alle lieb gewonnen.

In den vergangenen 5 Jahren haben wir gemeinsam viel erlebt. Ich erinnere mich an Anfänge unseres Pfarrverbandes im Herbst 2019, als fast alles neu war. Dann an viele schöne Momente, besonders bei den hl. Messen, bei Herz Jesu Andachten, bei Krankenbesuchen und an unzählige Gespräche mit Ihnen. Ich freue mich besonders, dass viele Menschen einen Weg finden, das Sakrament der Versöhnung regelmäßig zu empfangen. Im Pfarrhof Reichenau habe ich selber viele Sachen repariert, die in die Jahre gekommen waren. Wir haben mehrere Initiativen ins Le-



ben gerufen; wir haben gemeinsam gelacht, geweint und gebetet. Die Taufen, Erstkommunionfeiern, Seniorenrunden, verschiedene Andachten und auch die Abschiede von geliebten Menschen haben mir gezeigt, wie eng unser Glaubensnetzwerk miteinander verwoben ist. Jeder von euch hat einen besonderen Platz in meinem Herzen gefunden.

Jesus sagte: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ Diese Worte haben in unserer Gemeinschaft lebendig Gestalt angenommen. Wir haben erfahren, wie der Glaube uns zusam-

menführt und stärkt, wie er Trost spendet in schweren Zeiten und Freude vervielfacht in glücklichen Momenten. Mein Ziel hier war, den Menschen ein freundliches Gesicht der katholischen Kirche zu zeigen. Ich habe viele gute Menschen kennengelernt. Danken möchte ich auch allen, die mich hier im Raxgebiet die letzten 5 Jahre begleitet und mir geholfen haben.

Als eine kleine Erinnerung an mich bleiben über 200 Frühlingsblu-

menzwiebeln, die ich in den letzten Jahren auf der Wiese vor dem Eingang in den Pfarrhof Reichenau gepflanzt habe und die jahrelang immer im Frühjahr (heuer schon ab Februar) blühen. Abschied bedeutet nicht das Ende, sondern den Beginn eines neuen Weges. Ich gehe mit dem Wissen, dass Christus uns verbindet und uns auf unseren Wegen begleitet. Bitte, beten Sie für mich! Möge der Herr uns alle segnen und auf all unseren Wegen führen!

In Dankbarkeit und Liebe
Ihr Pfarrvikar

Peter Caban

MEIN BUCHTIPP

DIE CHRISTUS-IKONE.

VON DIAKON ROMEO REICHEL

Es war im Jahr 2017, als ich auf dieses Buch aufmerksam wurde. Erwartungsvoll habe ich zu lesen begonnen und war zunächst ein wenig enttäuscht, da ich eher am kunsthistorischen Aspekt interessiert war, den Untertitel „eine theologische Hinführung“ hatte ich offenbar überlesen. Diese anfängliche Enttäuschung wurde von Begeisterung abgelöst, als sich dieses Buch gleichsam als Lehrbuch der Christologie und der Trinitätslehre herausstellte und auch den byzantinischen „Bildstreit“ zur Sprache brachte. P. Christoph Schön-

born hatte „L'icône du Christ“ 1976 in Fribourg herausgebracht. Damals war er Professor für Dogmatik und Ostkirchenkunde. Es wurde seine meistgelesene Buchveröffentlichung, wie ich bei der Einweihung der Kapelle am Knappenhof im April dieses Jahres von ihm erfuhr.

Schönborn geht auf die Unterscheidung zwischen dem Begriff der Göttlichen Wesenheit (ousia) und den Begriff der Person (hypostasis) ein: Gott Vater, Gott Sohn und Heiliger Geist. Gott Vater kann in der Person von Gott Sohn gesehen

werden, „wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen“ (Joh. 14,9). Ähnlich und gleichzeitig auch komplett anders ist es bei der Ikone. Sie ist nur ein Abbild, ein Gleichbild Christi ohne dass sie ein gnadenerfüllter Gegenstand wäre. Bei der Ikonenverehrung verehren wir nicht die (materielle) Ikone selbst, das Bild, sondern durch sie hindurch das Urbild des Bildes, Jesus Christus, den die Ikone abbildet. Daher kann die Ikone einem alten Brauch entsprechend, wenn sie abgenutzt ist, bedenkenlos als „künftig nutzloses Holz“ verbrannt werden. Wäre die Ikone ein gnadenerfüllter Gegenstand, würde man dies nicht wagen, dann wäre sie eine Reliquie, was sie aber nicht ist. (Die Christus-Ikone, Novalis Verlag 1984, deutsche Übersetzung und Neubearbeitung von „L'icône du Christ“ durch Christoph Schönborn).

MIT HERZ UND HIRN IM EINSATZ.

Für den Pfarrflohmarkt in Payerbach werden Monat für Monat viele Stunden investiert, um Geld für Bedürftige zu sammeln.



VON MATTHIAS RELLA

Der Flohmarkt der Pfarrcaritas Payerbach ist aus dem Pfarrleben nicht mehr wegzudenken. Seit über 30 Jahren setzen sich hier Menschen Woche für Woche dafür ein, dass gut erhaltene Dinge des täglichen Bedarfs gesammelt, sortiert und günstig an Bedürftige weitergegeben werden. Jeden 1. Samstag im Monat kann man in der Zeit von 14 – 17 Uhr im Keller der Pfarrheims Payerbach den Flohmarkt durchstöbern und für wenig Geld Kleidung, Geschirr, kleine Küchengeräte und andere nützliche Alltagsgegenstände erwerben, die zwar gebraucht aber noch in einem tadellosen Zustand sind. Qualität ist dem Flohmarkt-Team rund um Christa Wallner und Brigitte Fink sehr wichtig. Was mehr ein Fall für die Mülltonne ist, wird auch gleich entsorgt. Trotzdem sind sie dankbar für jede Sachspende. Bitte einfach jederzeit in der Holzhütte hinter dem Pfarrheim deponieren. Nur von Kinder- oder Herrenkleidung, DVDs, Bluray und Ähnlichem versuchen sie Abstand zu nehmen,

da hierfür die Nachfrage zu gering ist. Was aber mit Ladenhütern dennoch passiert? Hier ist die Zusammenarbeit mit anderen karitativen Organisationen wichtig, die ebenfalls größere Mengen vom Flohmarkt abnehmen und in ihren Kreisen weiterverteilen. So sind von den Damen gerade mehrere Dutzend Kisten voll Kleidung zusammengestellt worden, um von Diakon Rudi Nährer aus der Pfarre Neunkirchen abgeholt zu werden. Aber auch aus Verlassenschaften nehmen die Damen gerne Wiederverwendbares entgegen.

Die Einnahmen wiederum kommen zu einem Großteil karitativen Zwecken zugute. So kann vielen Bedürftigen im ganzen Pfarrverband das ganze Jahr geholfen werden über die Runden zu kommen. Sei es durch Gutscheine für den Kauf von Lebensmitteln oder Schulsachen, sei es im Winter durch Heizkostenzuschüsse. In erster Linie erfolgt die Zuwendung jedenfalls durch Sachspenden. So werden auch haltbare Lebensmittel gekauft und bei Bedarf hergegeben. Die Not ist oft verborgen und für viele ist es mit Scham behaftet, um Hilfe zu bitten. Maria Leitner, gute Seele der Pfarre Payerbach, aber auch das Pfarrsekretariat haben stets ein offenes Ohr und stehen bereit, wenn es darum geht, die zur Verfügung stehenden Mittel mit Herz und Hirn wieder zu verteilen. Und das ist gar nicht so wenig. In Summe flossen im Jahr 2023 von

den Einnahmen rund EUR 8.000 zurück an jene, die es am nötigsten brauchen. Der Rest kommt dem Erhalt des Pfarrheims zugute.

Öffnungszeiten Flohmarkt: Jeden 1. Samstag im Monat von 14 – 17 Uhr im Pfarrheim Payerbach (hinter der Kirche).

Abgabe von Wiederverwendbarem jederzeit möglich in der Holzhütte hinter dem Pfarrheim (Zufahrt von Karl-Feldbacherstraße). Bitte keine Kinder- oder Herrenkleidung oder Datenträger (CD, DVD, Bluray, ...).

Das Team des Pfarrflohmarkts freut sich über Ihre Spenden sowie auf Ihren Besuch und ist auch immer offen für ein Gespräch. Auch das Pfarrsekretariat unterstützt Sie gerne (für Kontaktdaten siehe letzte Seite). □



UNSER SCHÖPFUNGSGARTEN.

Liebblingsplatz für Gottes kleine Geschöpfe, Sitzblöcke und Zentrum für den Sitzkreis, Pflanzen-Beschriftung, Bibelpflanzen im Pfarrgarten uvm. All das ist schon entstanden oder soll entstehen - mach doch mit!



VON INGRID GETREUER-KARGL
UND MARIA HOFER

Sende aus deinen Geist und das Antlitz der Erde wird neu, so haben wir zu Pfingsten gesungen. Diesem Gebet wollen wir unsere Herzen öffnen, denn die Erde hat es dringend nötig, dass ihr Antlitz erneuert wird. Wir Menschen haben das Antlitz der Erde – Gottes Schöpfung – schon verändert, aber die Züge Gottes, ihres Schöpfers, sind blass geworden. Biodiversität, die Vielfalt von Pflanzen und Tieren, ist die Grundlage gesunden Lebens und sie ist in Österreich, dem „Europameister im Zubetonieren“, stark gefährdet.



Vor unserer Pfarrkirche in Payerbach leisten wir einen kleinen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt: Auf dem „Lieblingsplatz für Gottes kleine Geschöpfe“ tummeln sich Pflanzen und Insekten, deren Lebensraum anderswo immer kleiner wird. Nun ist am Platz zwischen Kirche und Pfarrheim ein neues Projekt im Entstehen: ein „Schöpfungsgarten“ mit Pflanzen aus der Bibel. Nach dem Sündenfall wurde der Mensch aus dem Paradiesgarten, in den ihn Gott gesetzt hatte, vertrieben. Wiederholen wir jetzt diesen Sündenfall und zerstören dieses einzigartige Paradies, das uns verblieben ist? Der Schöpfungsgarten möchte an den Schöpfergott erinnern und daran, dass jeder und jede von uns ein kleines Stückchen Paradies erhalten oder gar schaffen kann. Wir können jetzt schon etliche biblische Pflanzen, etwa den von unseren heurigen Firmlingen gepflanzten Wein nebst vielen Kräutern, Stauden, Sträuchern und Bäumen bewundern. Bald werden wir auf Sitzblöcken verweilen können, allein oder im gemeinsamen Gespräch. An diesen Sitzblöcken aus Fichten, die „Opfer“ von Bodenversiegelung und Klimawandel geworden sind, arbeiten wir gerade.

Unsere nächsten Schritte sind die Beschriftung der Pflanzen; ein Zentrum für den Sitzkreis; die Gestaltung der Wasserstelle; und natürlich die Pflanzung weiterer Bibelpflanzen. Wer sich beteiligen möchte, ist herzlich willkommen: (gelegentliche) Mitarbeit und (Sach-, Geld- oder Ideen-) Spenden helfen unserem Vorhaben, Gottes Geist und unseren Gemeinschaftsgeist mit allen Sinnen spürbar zu machen. Schließlich ist unser Ehrgeiz, ohne Geld der Pfarre mit gemeinsamer Anstrengung ein wenig Paradies im Kleinen zu verwirklichen. Setzen wir uns also zusammen und reden, was wir tun können, um unsere wunderbare Erde, Gottes Schöpfung, zu bewahren und uns an ihr zu erfreuen - zum Beispiel auf den Sitzblöcken im wachsenden Schöpfungsgarten.

Sende aus deinen Geist, du unser Gott, und mach uns offen für deinen Geist. □
Maria Hofer (0650/6220440) und
Ingrid Getreuer-Kargl (0676/6147292)

Für Interessierte findet sich unter dem QR-Code die ausführlichere Fassung dieses Beitrags.





Kreuzweg in Edlach – brachte die Kinder auf den Weg rund um die Kirche



Die neue Kapelle am Knappenhof wurde von Kardinal Schönborn geweiht



KISI Stunde in Payerbach



So viele Kinder – beim Familiengottesdienst mit Pfarrer Heimo



Erstkommunion in Reichenau mit Pfarrvikar Peter Caban



Fronleichnam in der Prein – Prozession zu 4 Altären mit neuer Friedensikone

VIKTOR FRANKL, FRANZ WERFEL.

Sommergäste im Raxgebiet. Szenische Lesungen.

Viktor Frankl

Der Berg Teil II "Lichtblicke im Lager"
mit Joachim Csaikl und Norbert Mang

Als Vorlage dient das weltberühmte Buch „Trotzdem Ja zum Leben sagen“ von Frankl. Wie man trotz widrigster Umstände überleben kann.

Premiere am Montag, den 29. Juli, 15h
Bergstation Raxseilbahn

Karten ab 24,-
Kartenbestellung unter 02666 522 95

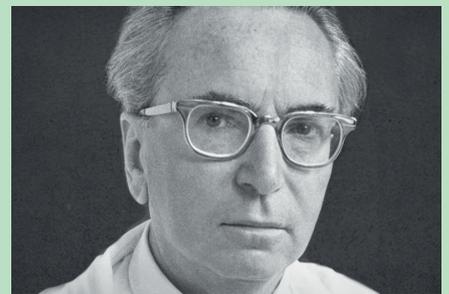
Franz Werfel

"Das wiederhergestellte Kreuz"
mit Barbara Burger und Norbert Mang

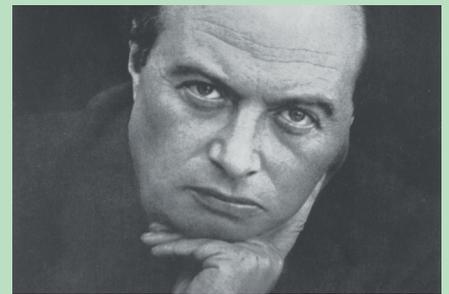
Ein jüdischer Rabbi hat das getan, was ich, der Priester Christi, hätte tun müssen ... er stellte das geschändete Kreuz wieder her.

Premiere am Freitag, den 9. August, 19h
Pfarrkirche Payerbach

Karten im Vorverkauf 15,-/Abendkassa 18,-
Kartenbestellung unter 0699 16739080



Viktor Frankl



Franz Werfel

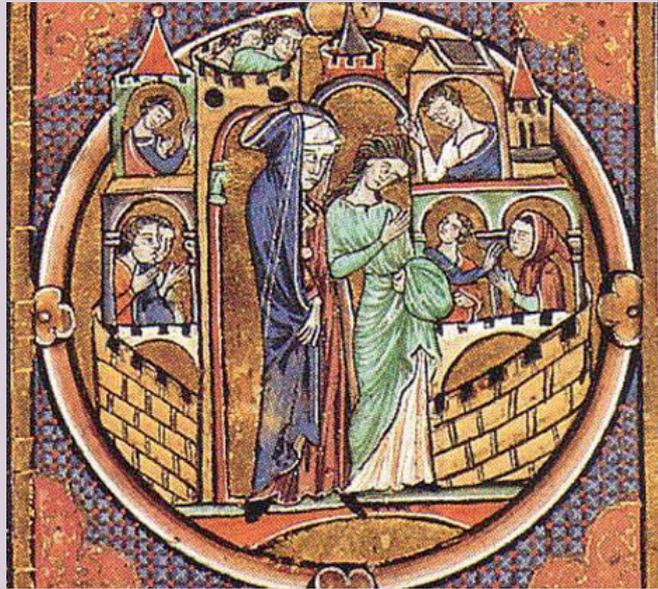
MEINE LIEBLINGSBIBELSTELLE

RUT UND NOOMI.



VON CHRISTINA MANG

Eine meiner Lieblingsbibelstellen findet sich im Buch Rut. Rut will nach dem Tod ihres Mannes ihre geliebte Schwiegermutter Noomi nicht verlassen: „Dränge mich nicht, dich zu verlassen und umzukehren. Wohin du gehst, dahin gehe auch ich, und wo du bleibst, da bleibe auch ich. Dein Volk ist mein Volk und dein Gott ist mein Gott. Wo du stirbst, da sterbe auch ich, da will ich begraben sein. Der Herr soll mir dies und das antun – nur der Tod wird mich von dir scheiden.“ (Buch Rut 1, 16-17)



Dieses starke und berührende Bekenntnis, eigentlich fast ein Gelübde, wie wir es sonst nur von Trauungen kennen, fühlt sich hinsichtlich dessen, was noch kommt, wie ein Grundstein an, der für etwas Späteres und noch Größeres gelegt wird. Es

ist die Liebe einer jungen Frau, die ihre Schwiegermutter, deren beide Söhne gestorben sind, damit rettet. Sie hätte nicht mehr viel zu erwarten gehabt, aber durch dieses Bekenntnis entwickelt sich die Geschichte weiter, dass Rut dann noch Boas, einen Verwandten Noomis heiratet und sie sogar noch zu so etwas wie einer Oma wird, weil Rut mit Boas Obed bekommt. Obed ist der Vater von Isai, Isai der Vater von David. Von Josef, Jesu Nährvater, lesen wir, dass er aus dem Geschlecht Davids stammte und Jesus wird im Matthäus- und Lukasevangelium als direkter Nachkomme Davids beschrieben. Diese Stelle zeigt mir auf wie unwahrscheinlich viel Kraft bekennde Worte haben und dass diese Kraft den kommenden Generationen bleibt und zum Segen wird. Hier führen sie geradewegs zur Geburt Jesu, unserem Retter. □

VATIKANISCHES ZUR MENSCHENWÜRDE.

Viele aktuelle brisante Fragen zu Ethik und Moral kumulieren in dem Begriff der Menschenwürde. Welche Meinung vertreten wir zu assistiertem Suizid, Abtreibung, Leihmutterchaft, Todesstrafe etc.? Als Orientierungshilfe finden wir online ein Lehrschreiben des Papstes, zu dem uns Walter Rella hinführt.



VON WALTER RELLA

Die menschliche Würde ist Grundlage der Menschenrechte wie sie 1948 nach den Erfahrungen zweier Weltkriege und des „Holocaust“- von der Generalversammlung der Vereinten Nationen formuliert wurden und seither Teil der Verfassung vieler Staaten sind, darunter auch von Österreich und Deutschland. Der Begriff der Menschenwürde hat jüdisch-christliche Wurzeln. Er leitet sich von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen her, wie im Buch Genesis beschrieben. Durch Christus

wurde die Menschenwürde bestätigt und überhöht durch die Berufung des Menschen zum ewigen Leben bei Gott. Die Möglichkeitsform der Zukunft, die im Wort „Würde“ steckt, schließt die menschliche Freiheit ein, dieser seiner Berufung zu entsprechen. Sie schließt aber auch die Zukunft des Ungeborenen ein, das über diese Freiheit noch nicht



verfügt. Der jüdisch-christliche Ursprung der Menschenwürde wird heute von der Gesellschaft vielfach ignoriert. Erst vor wenigen Jahren wurde der Got-

tesbezug aus der europäischen Verfassung gestrichen. Stattdessen ist von der Einzigartigkeit jedes Menschen und der Gleichheit der Menschen untereinander die Rede, die keine Abstufung kennt. Der ursprüngliche Sinn der Menschenwürde wurde dadurch verdunkelt. Das Lehrschreiben über die Menschenwürde erkennt die aktuellen Gefahren dieser Verdunkelung und benennt sie, darunter insbesondere Abtreibung, vorgeburtliche Selektion, assistierter Suizid, Leihmutterchaft, Gewalt gegen Frauen, Todesstrafe und Gendertheorie. Das sind alles höchst aktuelle Themen, mit denen sich das Lehrschreiben befasst. Es lohnt sich daher, diesen Text genauer zu studieren. □

Vollständiger Wortlaut des Schreibens online über den folgenden QR Code:



MEIN BUCHTIPP

DAS WIEDERGEFUNDENE LICHT.

Über das atemberaubende Buch von Jacques Lusseyran.



VON NORBERT MANG

Es ist das einzige Buch, das ich bis jetzt drei Mal gelesen habe. Diese autobiographische Erzählung ist so atemberaubend, so einzigartig, dass wir alle etwas daraus lernen können. Jacques verlor 1932 als achtjähriges Kind nach einem Unfall sein Augenlicht. Dank seiner Stärke und der Unterstützung durch seine Eltern schafft es der heranwachsende Junge, weiterhin in seine alte Schulklasse zu gehen.



Er ist gläubig und dieser tiefe Glaube, dieses Vertrauen ins Leben wird über alle Maßen belohnt. Er bekommt von Gott ein neues "Sehen" geschenkt. Er wird nämlich inmitten des Zweiten Weltkrieges einer der wichtigsten Menschen für seine Stadt Paris. Der Verlag Klett Cotta hat das Buch neu aufgelegt. □

DIE GANZE BIBEL LESEN IN EINEM JAHR.

In der Kirche hören wir die Bibel immer nur in der Form von ausgesuchten Teilen. Mancher fragt sich dann: Ist diese Stelle nicht irgendwie aus dem Zusammenhang gerissen? Christina zeigt uns eine praktikable Methode um die ganze Bibel zu lesen.



VON CHRISTINA MANG

So viele Verse zeigt mir meine App „BitBibel“ an: 35.465, mit der man sich täglich und „häppchenweise“ Bibelverse auf den Sperrbildschirm liefern lassen kann. Jetzt will ich eigentlich nicht wirklich Werbung für eine App machen, für's Bibellesen aber schon.

Tatsächlich hege ich schon lange den Wunsch, die Bibel einmal von vorne nach hinten durchzulesen. Jedoch gab ich meistens schon nach wenigen Versen in der Genesis auf. Es kam mir immer so unmöglich vor mit diesem dicken Buch in mei-

nen Händen. Ich muss dazu sagen, dass ich auch keine „große Leserin“ bin... es ist selten, dass mich ein Buch so fesselt, dass ich es wirklich von Anfang bis Ende lese. Mit dieser App sah ich aber plötzlich eine Möglichkeit, es zu schaffen. Bei 35.465 Versen stach mir gleich in's Auge, dass ich täglich nur so um die 100 Verse lesen muss, um in ungefähr einem Jahr die ganze Bibel durchgelesen zu haben. „100 Verse täglich? Das ist ja machbar!“, dachte ich und startete mein Projekt. Und jetzt bin ich seit etwa drei Monaten

dran und schon beim Ersten Buch der Könige gelandet. Und ich bin jetzt wirklich in dieses Buch, eigentlich in diese Bücher, „hineingekippt“. Natürlich höre und lese ich eigentlich schon mein ganzes Leben lang die Bibel, aber eben immer

nur stückweise und teils aus dem Zusammenhang gerissen. So von Anfang an die sich entwickelnde Geschichte mit Gott und den Menschen zu lesen ist schon etwas Besonderes. Dabei fallen mir mehrere Dinge besonders auf: endlich kann

ich die mir sehr bekannten und geliebten Bibelstellen besser einordnen und im Zusammenhang sehen. Und es gibt mir völlig unbekannte Teile. Es gibt langatmige Passagen. Und es gibt entsetzlich brutale Stellen, wo ich wirklich jemanden bräuchte, der mir das auslegt bzw. wo ich Gott bitte, es mir zu erklären. Auf jeden Fall schätze

ich mittlerweile sehr diesen täglichen Fixpunkt des Bibellesens, die Zeit Gottes Wort aufzunehmen und sich davon inspirieren und nähren zu lassen. Ich kann es nur jedem weiterempfehlen! □



WEGE AUS DER DEPRESSION.

Ohne Gliedmaßen geboren - aber deshalb den Mut verlieren? Nein! Sagt sich Dr. Georg Fraberger. Was für ein Segen, diesen bewundernswerten Menschen persönlich kennenlernen zu können.

DAS GESPRÄCH MIT DR. GEORG FRABERGER FÜHRTE DIAKON NORBERT

Dr. Georg Fraberger treffe ich im Café der Schlossgärtnerei Wartholz. Der österreichische Psychologe, Autor und Motivationsredner meistert seit seiner Geburt ein Leben ohne Gliedmaßen. Ich habe eines seiner Bücher gelesen und bin sehr beeindruckt von seinem Lebensweg.

Dr. Fraberger stellt mir seinen Assistenten vor, der ihn bei den täglichen Verrichtungen unterstützt. Wir finden uns im sog. Rosenzimmer des Cafés ein. Wir witzeln darüber, weil alles hier wie ein riesiges Puppenhaus aussieht. Dann einigen wir uns schnell auf ein brüderliches „Du“. Georg erzählt mir, dass er jetzt im Facharztzentrum Piestingtal tätig ist. Als Psychologe bietet er dort Hilfe bei Depressionen, Schlafstörungen und Ängsten an.

Wir sprechen darüber, warum manche Menschen den Lebenswillen verlieren. Wieso will jemand nicht mehr leben, wie kann man diese Situation verändern? Wie sieht es mit den Gefühlen aus? Die Gefühle helfen einem, sich in der Welt zurechtzufinden. Nur Gefühle sind aber für den Lebenssinn zu wenig. Wie will ich erkannt werden und was hindert mich daran, dahin zu kommen?

Viele der jungen Menschen, die sich im Internet darstellen, wollen erkannt werden. Identitätskrisen haben etwas mit dem Erkennen zu tun. Wer bin ich? Viele stellen sich diese Frage. Für die Psyche sagt man, dass gut sein allein nicht reicht, es soll gut für jemanden oder für etwas sein. Aber jetzt zum eigentlichen Interview.

Norbert Mang: Warum bist Du glücklich?

Georg Fraberger: Ich glaube, weil ich mir erlaube, der zu sein, der ich bin. Das kann ich auf Grund meiner Behinderung. Ich werde teilweise auch erkannt als der, der ich bin.

NM: Gab es tiefe Erkenntnisse in Deinem Leben?

GF: Ich hab erkennen müssen, dass Trauer oder Wut nichts Krankhaftes sind, dass ich einen Weg finde auch dazugehören. So ein Lernprozess war, als mein Bruder ein Fahrrad bekommen hat. Er war schneller, es war ein Quantensprung und ich konnte nicht mit. Wenig später bekam ich einen Fotoapparat geschenkt und ich konnte die anderen fotografieren, ich hatte etwas für mich.

NM: Wollen wir über Werte sprechen?

GF: Man sollte schauen, dass man gesund und gut ist. Wichtig ist, dass wir ein Wertesystem haben, wo wir andere miteinschließen. Unser System der Bezahlung unterschiedlicher Tätigkeiten und Qualifikationen sollte man überdenken. Ein Beispiel: nehmen wir den Primar im Verhältnis zu einer Reinigungskraft im selben Krankenhaus. Eine Frage, die man sich hier stellen sollte ist, wie wichtig ist die Hygiene? Wenn wir diese Menschen ausnützen, macht sie das irgendwann auch krank. Gerechte Bezahlung wäre wichtig.

NM: Wie würdest du „Burn-out“ beschreiben?

GF: Es ist eine weggenommene Freude. Menschen, die etwas gerne gemacht haben, denen wird es weggenommen, oft durch Missgunst oder Neid (ein Mensch der nicht gerne arbeitet, verletzt dann eventuell die, die es mit Freude tun). Kleine Verletzungen, die in der Seele weh tun. Man ist zu einem gewissen Grad natürlich auch selbst schuld. Wenn Du mit Freude etwas tust, hast Du eine Offenheit, die auch verletzlich macht.

NM: Was können diese Menschen lernen?

GF: Wenn Burn-Out-Patienten an ih-

rem Arbeitsort vorbeifahren, wird ihnen schon schlecht. Wenn sie den Chef sehen, bekommen sie Stress. Der Computer stresst, obwohl er gar nicht stressen kann. Die Patienten sollen lernen, dass sie ihre Gefühle bestimmen, denn die Arbeit oder der



Chef sind nur die Auslöser, aber es sind die eigenen Gefühle. In der Therapie lernt man, dass man die eigenen Gefühle ernst nimmt, dass ich aber auch der Chef meiner Gefühle bin und dass man die eigene Rolle neu entdeckt.

NM: Was ist der Glaube für Dich?

GF: Jeder wirklich gläubige Mensch hat einen großen Respekt gegenüber dem Leben. Der Glaube hängt mit dem Wert des Lebens zusammen. Wer Krieg führt ist kein gläubiger Mensch, vielleicht ein abergläubischer.

NM: Eine abschließende Frage: Wie komme ich zu Dir in die Praxis?

GF: Mein Leben habe ich dem Seelenheil verschrieben. Ich betrachte eine psychische Belastung zunächst als eine normale Reaktion auf eine kranke Umwelt. Erst im weiteren Verlauf kann man von psychischer Erkrankung sprechen. Man geht zum Hausarzt und erzählt seine Leiden, dann schreibt der eine Überweisung zu mir. Ich bin Wahlpsychologe, mit der Überweisungsbestätigung bekommt man von der Krankenversicherung Geld zurückerstattet.

Predigtgespräch mit dem Psychologen, Buchautor Georg Fraberger & Diakon Norbert Mang am Sonntag, 4. August, 10h, Preiner Kirche □

AUF KRUMMEN ZEILEN...

...schreibt Gott gerade. Macht und Geld waren der Grund für den Bau der größten Kirchenkuppel der Welt in Florenz. Heute staunen wir über die Größe und können als Gläubige darin Gottes Schönheit und Größe entdecken. Da warten wir gerne auch mal ein paar Stunden auf die Besichtigung.



VON EMIL BRAUN

Nach Venedig in den Herbstferien folgte nun Florenz im Winter. Auf dem Domplatz eröffnete sich uns nicht nur die Pracht Gottes, das Wunder einer unmöglich erscheinenden Bauweise, sondern auch die Bereitwilligkeit, viel Geld und Geduld mit sich zu bringen, um kurze (Ein-)Blicke auf dieses Kunstwerk zu erhaschen.

Nun stehst du also da, mit einem Ticket für den Campanile und die Krypta (die Kuppel war auf Tage hinaus ausverkauft), und hast nicht den Hauch einer Ahnung, bei welcher Schlange du dich jetzt anstellen sollst. Wenn du dann endlich nach langer Zeit und vielem

Umstellen „deine Schlange“ gefunden hast, wartest du noch einmal gefühlt ein paar Stunden. Dafür hast du beim Warten viel Zeit, den Dom ausgiebig von außen zu betrachten. Er besticht durch den vielen Marmor, die schnörkeligen Verzierungen, unzählige Reliefs und den hohen freistehenden Campanile. Doch was meinen Blick am meisten anzieht, ist die (ausverkauft) Kuppel. Sie ist heute noch die größte Kirchenkuppel der Welt. Als die Florentiner 1417 rund 50 Jahre nach der Vollendung des Kirchenschiffes bemerkten, dass selbst Gott bei Starkregen ihren Fußboden nicht mehr retten kann, schrieben sie einen Wettbewerb für den Bau einer Kuppel aus. In die engere Auswahl kamen schließlich die zwei verfeindeten Goldschmiede und Architektur-Quereinsteiger Brunelleschi und Ghiberti. Die Kirche stimmte für Ghiberti, da dieser ein frommer Kirchengänger war, und die Politik für Brunelleschi, weil er einen ressourcen-

schonenderen (Geld und Holz) Plan vorlegte (Geld wäre mehr als genug vorhanden gewesen). Schließlich setzte sich die Geldgier der Florentiner durch und Brunelleschi erhielt den Auftrag. Die Kuppel wurde nach nur 16 Jahren vollendet und stellt selbst heute noch in erster Linie den Reichtum und die Macht von Florenz und in zweiter, die von Gott dar. Die Menschheit hat dieses Kunstjuwel dem Konkurrenzdenken zwischen den mächtigen norditalienischen Stadtstaaten (Florenz, Bologna, Mailand, Pisa, Lucca, ...) zu verdanken. Eine weitere Besonderheit in der Geschichte dieses Bauwerkes ist, dass Brunelleschi in der Krypta des Doms beerdigt wurde. Ihm wurde damit eine sehr große Ehre zuteil, welche nur wenige bekamen. Denn es war undenkbar, dass ein einfacher Arbeiter (Architekten standen mit Tagelöhnern auf einer Stufe) den geweihten Boden beschmutzen würde. Heute ist das zum Glück anders, oder? □

Raiffeisen Region Wiener Alpen



Sanitär - Heizung - Solar

Wienerstraße 22 • 2650 Payerbach

Tel. 0 26 66 / 5 26 62

Fax 0 26 66 / 5 26 62-33

sanitaer.schneider@aon.at



Sanitär - Heizung - Solar

PLANEN – BAUEN – SANIEREN

BERL - BAU

2630 Ternitz
Lärchengasse 10
Tel.: 02630/38650
office @ berl-bau.at
www . berl – bau.at



Payerbacher Hof

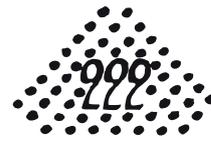
FAMILIE HÜBNER

Ängste, Depressionen, Einsamkeit, Beziehungsprobleme, Leiden in der Ausbildung und im Beruf o. a. Sorgen?

Dr.in/Mag.a **Jutta Zinnecker**
 Psychotherapeutin, Psychologin,
 Lebens- und Sozialberaterin.
 Telefon: 02666/54820 E-Mail: jutta.zinnecker@gmail.com

WIESBAUER

Immobilien



Verwaltung • Vermittlung • Beratung

1070 Wien · Burggasse 33
 Tel +43 (0)1 5266776
 verwaltung@hv-wiesbauer.at

2650 PAYERBACH
 Wiener Str. 3
 02666/53060



2641 SCHOTTWIEN
 Hauptstraße 52
 02663/8240

www.grubner.at Installationen SAT-TV-Anlagen
 Blitzschutz PARTNER KNX Photovoltaik
 Flutlichtanlagen Alarmanlagen elektro@grubner.at

FCC Neunkirchen Abfall Service GmbH

- ▷ Beratung
- ▷ Containerservice
- ▷ Sammlung
- ▷ Sperrmüllabfuhr
- ▷ Kanalservice
- ▷ Grünschnittsorgung
- ▷ Muldenverleih
- ▷ Baustellenentsorgung
- ▷ Öltankreinigung und Demontage

Schöglmühl 5 | neunkirchen@fcc-group.at
 2640 Payerbach | +43 2662 45 230-0



Flackl - Wirt

Hinterleiten
12
 Reichenau

Seminare - Freizeit - Natur



Original REICHENAUER BISCUITWERK
 versüß Dich
 Tel: 02666/52650






SCHLOSS WARTHOLZ
 AMBIENTE KULTUR

Schlossgärtnerei Wartholz
 Hauptstrasse 113
 2651 Reichenau a.d.Rax
 www.schlosswartholz.at
 Öffnungszeiten Juli + August:
 Mo-Fr 10-20 Uhr und Sa+So 9-20 Uhr

SLANAR GmbH

02666 52424 Hauptstr. 92, Reichenau




BÄCKEREI Nöbauer
 Die CAFÉ-KONDITOREI
 IN REICHENAU/RAX
 www.konditorei-noebauer.at

SCHWARZATALER FLEISCH - WURSTWAREN



Kabinger GmbH

2650 PAYERBACH, WIENER STRASSE 15
 TELEFON +43/2666/524 04-0, FAX DW 16, office@kabinger.at

Gasthof Kobald





DER gutbürgerliche Gasthof!

DER Profi für Veranstaltung, Feste und Catering in Reichenau an der Rax!
Hochzeiten, Geburtstagsfeste, Busgruppen,
Firmen- u. Weihnachtsfeiern.
Im Festsaal Platz für bis zu 250 Gäste!

Gasthof Kobald, Hirschwang 52, 2651 Reichenau/Rax,
 Tel.: +43(0)2666/52461, info@gasthof-kobald.at, www.gasthof-kobald.at

FERIEN - ONLINE ODER OFFLINE.



VON TERESA MANG

Endlich Ferien, jubelte der kleine Schutzengel und hüpfte vor Freude auf seiner Wolke wie auf einem Trampolin. Nach seinem ersten Dienstjahr freute er sich schon sehr auf den Urlaub: vier Wochen auf einer wattenweichen, rosigen Wolke im sonnigen Süden, vier Wochen weit, weit weg von den Problemen der Menschen auf der Erde. Das klang himmlisch für ihn.

Der kleine Schutzengel konnte beruhigt Pause machen. Bei seiner Familie auf der Erde, Lina, Leo, ihren Eltern und der Oma war alles in bester Ordnung. Die Kinder waren froh, lange ausschlafen zu können und das zu tun, wozu sie gerade Lust hatten: nämlich endlich in Ruhe die Helden ihres liebsten Videospieles auf das nächste Level zu bringen.

Draußen war es sonnig und heiß. Die Mutter öffnete die Tür zum Kinderzimmer: „Lina, Leo - wollt ihr nicht einmal hinausgehen – es ist ein wunderschöner Sommertag. Hier ist es ja total finster – ihr habt sogar die Vorhänge zugezogen“, stellte die Mutter stirnrunzelnd fest. „Logisch Mama, sonst sieht man bei der Sonne nichts am Bildschirm“, murmelte Lina ohne den Kopf vom Bildschirm wegzudrehen. „Was sollen wir draußen machen, Mama?“, fragte Leo. Die Mutter war erstaunt: „Leo, was meinst Du mit: Was sollen wir draußen machen? Spielen natürlich. Ich habe das meine Mutter nie gefragt.“ Lina seufzte und schaute ihre Mutter über den Bildschirmrand etwas mitleidig

an: „Mama – wir spielen ja gerade. Und sogar Oma ist moderner als Du – die macht jede Woche bei der Online-Bibelstunde über Zoom mit.“

Am nächsten Tag, als Leo und Lina aufstanden, war das Internet abgedreht und der Router versteckt. „Ohne Internet keine Videospiele“, verkündete die Mutter strahlend, „heute machen wir einen Radausflug.“ Missmutig stiegen die Kinder auf die Räder und strampelten hinter ihrer Mutter her. „Ich habe Hunger“, jammerte Leo nach zwei Stunden. „Kein Problem – wir fragen jemanden, wo hier ein Gasthaus offen hat“, sagte die Mutter und sah sich um. Weit und breit war allerdings niemand

fragen nach dem Weg.“ „Mama, Du bist so peinlich!“, sagte Leo. Doch die Mutter war schon außer Hörweite und kam nach ein paar Minuten mit einem triumphierenden Lächeln zurück: „Stellt euch vor – wir haben sogar ein Taxi – der Traktorfahrer ist so nett und nimmt uns ein Stück mit. Die Räder passen auf den Anhänger.“ Am Hof des hilfsbereiten Bauern durften die drei sogar noch die Kühe im Stall besuchen. „Und ich kann jetzt nicht einmal ein Foto von den süßen Kälbern für meine Freundinnen posten“, sagte Lina enttäuscht. Die Mutter umfasste ihre Tochter an der Schulter, drückte sie kurz an sich und sagte: „Ach mein Lini-



auf der Straße zu sehen. „Das haben wir gleich“, sage Lina, kramte ihr Handy aus dem Rucksack und meinte cool: „In 800 Metern rechts abbiegen, Gasthaus Fuchs, heute geöffnet, mit 5 Sternen bewertet, vegetarisches Mittagsmenü kostet € 9,90.“

Gut gestärkt nach einem ausgiebigen Mittagessen fuhren sie weiter. „Lina“, könntest Du nachsehen, wie wir wieder zurückkommen, ich bin mir nicht sicher, ob das der richtige Weg ist“, fragte die Mutter ihre Tochter. Lässig kramte Lina wieder ihr Handy heraus und wurde kurz blass: „Der Akku ist leer“, murmelte sie leise. Diesmal hatte die Mutter eine Lösung: „Wir halten einfach den nächsten Autofahrer auf und

lein – die schönsten Erinnerungen behält man für immer im Kopf.“

Kaum waren sie müde, aber glücklich nach Hause zurückgekehrt, klopfte es an der Tür – es war die Oma. Sie wachte aufgeregt mit ihrem Tablet hin und her: „Kinder stellt euch das einmal vor: Eure Oma ist auf Youtube! Ich war am Sonntag in der Messe und habe die Lesungen gelesen. Die Messe wurde für alle mitgefilmt, die nicht in die Kirche kommen können, weil sie auf Urlaub oder krank sind – und jetzt bin ich auf Youtube. Ich zeige es euch gleich!“ „Mama“, rief Lina mit einem breiten Grinsen, „hol den Internet-Router wieder aus dem Versteck – wir brauchen ihn!“ □



Ulli Uher bei der Bewirtung der hungrigen Teilnehmer an der Motorrad-Sternfahrt in der Prein



Diakon Romeo bei der gut besuchten Maiandacht bei der Barbara Kapelle in Küb



Pfarrer Heimo hält Andacht mit Wallfahrern aus dem ganzen Pfarrverband beim Heimkehrerkreuz in Maria Schutz

FOTOS AUS DEM PFARRVERBAND



Durch die Taufe in die Kirche aufgenommen wurden

Payerbach: Liam GRUBER
Edlach: Rosalie LEODOLTER, Jan PLATTNER, Balthasar WEINZETTL-CROMA.
Reichenau: Wendelin WÄCHTER, Luis STEINMETZ.



Zur letzten Ruhe begleitet wurden

Payerbach: Rosina POSCH, Georg ALBERT, Dorothea WEICHESMÜLLER, Johann SPULLER.
Reichenau: Ida FRONEK.
Prein: Peter LOIDOLT.



Kinder auf der Kanzel beim Pfarrkaffee in der Prein



Pfarrvikar Peter hält die Maiandacht im Gaiskircherl



Der monatliche Seniorentreff in Edlach freut sich über viele Besucher aus dem ganzen Pfarrverband

Weitere Fotos unter www.raxgebiet.at

GOTTESDIENSTORDNUNG* IM PFARRVERBAND.

	Edlach	Hirschwang	Payerbach	Prein	Reichenau	PV online
Sonn- und Feiertag	8h30	17h15 nur nach Verlautbarung	10h	10h	9h30	Friedensgebet tägl. 20h per Telefon
Montag						
Dienstag			19h bis 30.9. 18h ab 1.10.			
Mittwoch					9h	20h Zoom Bibelstunde
Donnerstag			19h bis 30.9. 18h ab 1.10.			
Freitag			7h30		18h	
Samstag	18h30 bis 30.9. 18h ab 1.10.		19h bis 30.9. 18h ab 1.10.		17h30 bis 30.9. 17h ab 1.10.	

* kann HI. Messe oder Wortgottesdienst sein. Aktuelle Termine entnehmen Sie bitte den wöchentlichen Verlautbarungen, dem Aushang im Schaukasten oder der Homepage

www.raxgebiet.at

Impressum
 Medieninhaber: Pfarramt Payerbach, Karl-Feldbacher-Str. 2, 2650 Payerbach.
 Herausgeber: Dr. Heimo Sitter.
 Redaktion: Christian Fritzsche.
 Layout: Julia Hidrio. Druck: FBDS Schüller, Wien. Kommunikationsorgan des Pfarramts Payerbach für den Pfarrverband im Raxgebiet.

Die Texte einzelner Beiträge geben die Meinung des jeweiligen Verfassers wieder. Diese muss nicht mit jener des Redaktionsteams übereinstimmen.

BESONDERE TERMINE.

JULI 2024

DIENSTAG 2.7.

PA 15h Ferienspiel im Pfarrheim

SONNTAG 7.7.

RE 9h30 PV Festmesse, anschl. Fest der Begegnung im Schloss Reichenau

Pfarrverband
Raxgebiet

Fest der Begegnung

7. Juli Schloss Reichenau



9h30 Festmesse
Pfarrkirche Reichenau

10h30 Frühschoppen
Trachtenkapelle Prein
& Blasmusik Payerbach

Grillerei Raxbräu Großer Flohmarkt Hüpfburg
Kinder-schminken

13h30 Volkstanzgruppe
mit Johann & Leopold Mang

ab 14h30 Musikerduo Otto & Chrsi

15h00 Tombola

Reinerlös kommt der Renovierung der Matthiaskapelle zugute!

SONNTAG 14.7.

ED 9h Gottesdienst im Feuerwehrhaus mit der Hausmusik Lechner (kein Gottesdienst i.d.Kirche)

SAMSTAG 20.7.

PA 19h Alpha Wortgottesfeier

SONNTAG 28.7.

PA 10h Patrozinium zum Hl. Jakobus mit Pfarrer Heimo Sitter m. Kirchenchor Payerbach

AUGUST 2024

SONNTAG 4.8.

RE 9h30 Parkfest der FF, Feldmesse im Kurpark mit der Singgemeinschaft Payerbach-Prein

PR 10h Gottesdienst, Gast f. Predigtgespräch

Dr. Fraberger

SAMSTAG 10.8.

PA 19h Gottesdienst mit musikalischer Gestaltung durch Teilnehmer der Meisterkurse

SONNTAG 11.8.

PA 19h Konzert in der Kirche m. Teilnehmern der Meisterkurse

DONNERSTAG 15.8. MARIA HIMMELFAHRT

RE PA ED laut Gottesdienstordnung mit Kräutersegnung

PR 10h Gottesdienst im Freien beim BaBIOL in der Grünsting und Bio Fest/Frühschoppen.

SONNTAG 18. 8.

PA 10h Alphamesse & anschließend Pfarrkaffee

ED 19h Konzert in der Kirche mit Vincenta Prüger

MITTWOCH 21.8.-24.8.

Erlebnisreise nach Waidhofen a.d. Ybbs – vom Hochkar bis zum Lunzer See (Anmeldung bei der Organisatorin Maria Thaller 0699 12216013)

SEPTEMBER 2024

SONNTAG 1.9.

ED 8h30 Kirchweihfest, musikalische Gestaltung durch den Edlacher Singkreis

OKTOBER 2024

RE PA ED **DIENSTAG 1.10.** alle Gottesdienstzeiten werden auf Winterzeit umgestellt

SAMSTAG 19.10.

HI 15h Hubertusandacht beim Augenbründl

SAMSTAG 26.10.

PA Wallfahrt nach Maria Schutz, Hl. Messe in Maria Schutz um **11h**

ERNTEDANK 2024.

HI SO 15.9. 17h15 Gottesdienst m. Brauchtumsverein u. Bläsergr.

RE SO 22.9. 9h30 in der Pfarrkirche Reichenau

PA SA 28.9. 14h30 in der Elisabeth-Kapelle am Kreuzberg

PR SO 29.9. 10h in der Pfarrkirche Prein

PA SA 5.10. 14h30 in der Barbara-Kapelle in Küb

ED SO 6.10. 8h30 in der Pfarrkirche Edlach

PA SO 6.10. 10h in der Pfarrkirche Payerbach



WIEDERKEHRENDE TERMINE.

BIBELRUNDE ONLINE über Zoom

online 20h jeden Mi.

JUNGSCHAR im Pfarrhof

ED 15h-16h30 jeden Freitag (findet nicht in den Schulferien statt)

FAMILIENGOTTESDIENST mit Agape

PA 11h15 20.10.

FLOHMARKT im Pfarrhof / im Pfarrkeller

ED 16h-18h jeden 3. Freitag im Monat

PA 14-17h jeden 1. Samstag im Monat

EUCHARISTISCHE ANBETUNG und LOBPREIS

PA jeden Donnerstag nach dem Abendgottesdienst

HI 19h-20h Freitag 12.7./ 26.8./ 9.8./ 23.8. / 6.9./ 20.9./ 4.10. / 18.10.

SENIORENRUNDE im Pfarrhof

ED Mi 14h30-17h 4.9./ 2.10./ 6.11.

PFARRKAFFEE

ED 9h30-10h30 jeden 3. Sonntag im Pfarrhof

PR 11-12h 28.7. / 11.8. / 15.9. im Anschluss an den Gottesdienst vor der Preiner Kirche

Pfarrverband
Raxgebiet

Pfarrkanzlei 0676 66 89 167
pfarrverband.raxgebiet@katholischekirche.at

Bist du in Not? Anonyme Telefonhotline: **142.**

Pfarrer Dr. Heimo Sitter - 0676 30 17 302
Pfarrvikar Dr. Peter Caban - 0676 491 84 62
ha. Diakon Norbert Mang - 0699 11 68 77 86
ea. Diakon Dr. Romeo Reichel - 0699 18 16 74 93

Unsere hauptamtlichen Seelsorger bieten gerne Seelsorgegespräche an. Einfach anrufen!